

SPIEL
ZEIT
24/25

ALLES LINDA,

ONE-WOMAN-MUSICAL MIT
SONGS VON COLE PORTER

PREMIERE
13.09.2024
WERKSTATTBÜHNE



PFALZTHEATER



Alles Liebe, Linda

(Love, Linda – The Life of Mrs. Cole Porter)

—
 Buch von STEVIE HOLLAND
 unter Mitarbeit von GARY WILLIAM FRIEDMAN
 Musik und Liedertexte von COLE PORTER
 Arrangement und zusätzliche Musik von GARY WILLIAM FRIEDMAN
 Deutsch von BORIS PRIEBE

Besetzung

Linda Astrid Vosberg

Band:

Klavier Christiaan Crans / Frank Kersting
 Kontrabass Wolfgang Ritter
 Drumset Geza Huba / Pascal Klaiber

Musikalische Leitung Christiaan Crans
 Regie Andreas Bronkalla
 Bühne & Kostüm Claudia Weinhart
 Licht Thomas Schöneberger
 Dramaturgie Annabelle Köhler
 Regieassistenz & Spielleitung Alicia Mayer
 Inspizienz Moritz Gehnen
 Soufflage Peter Floch

Aufführungsdauer: ca. 100 Minuten | eine Pause

Technische Leitung: **Gunter Anstadt** | Ausstattungsleiter: **Thomas Dörfler** | Technischer Inspektor: **Matthias Henche** | Bühneneinrichtung: **Michael Tonke** | Beleuchtung: **Manfred Wilking [Ltg.]** | Stellwerk: **Jochen Schnürpel** | Kostümabteilung: **Brigitte Fiedler [Ltg.]** | Damen: **Melitta Hihn, Elvira Kaufmann, Claudia Kilian, Verena Zoege von Manteuffel** | Herren: **Kathrin Prüfer-Jung** | Kostümassistent: **Birgit Lüdtke** | Ankleide: **Michaela Kobusch [Ltg.]** | **Carmen Kleine-Geib, Victoria Rusch, Michaela Weber** | Maske: **Anke Busse, Melanie Floch [Ltg.]** | **Melanie Floch, Susanne Kirn** | Tontechnik: **Carsten Pfluger [Ltg.]** | Einrichtung: **Harald Pfeil** | Videotechnik: **Jonas Braun** | Requisite: **Anja Bäcker [Ltg.]** | Einrichtung: **May Roth** | Leiter der Werkstätten: **Florian Michaelis** | Schreinerei: **Michael Martin** | Malsaal: **Christof Beck** | Polsterei: **Eduard Glock** | Schlosserei: **Jürgen Wick** | Kaschierarbeiten: **Uwe Wegner**

Aufführungsrechte:

ALLES LIEBE, LINDA wird präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Verlag **FELIX BLOCH ERBEN GmbH & Co. KG** in Berlin mit freundlicher Genehmigung der **TAMS-WITMARK MUSIC LIBRARY, LLC, New York, USA.**



Zum Inhalt

Die Beziehung Linda und Cole Porters war ebenso außergewöhnlich wie viel diskutiert. Grund genug für Linda, auf ihr Leben zurückzublicken ...

30. Januar 1918: Bei einem Hochzeitsempfang im noblen Pariser Ritz-Carlton trifft Linda Lee Thomas Cole Porter zum ersten Mal. Sie ist auf der Stelle fasziniert vom Charisma und überschäumend kreativen Talent des jungen Musikers. Aus der Begegnung wird bald mehr. Nach ihrer gescheiterten ersten Ehe, die von Gewalt geprägt war, lässt Linda sich auf eine neue Beziehung ein ... eine ungewöhnliche Beziehung, denn Linda ist nicht nur acht Jahre älter als Cole, ihr ist auch von Anfang an bewusst, dass dieser homosexuell ist. 1919 heiratet das Paar und führt im Kreise der Kunstszene und High Society ein glamouröses Luxusleben zwischen Paris und Venedig. Die Lagunenstadt wird im Jahr 1925 zum Schicksalsort für das Paar, als Cole dort nämlich im Kreis der Ballets Russes um Sergej Diaghilew dessen jungen Assistenten, den hinreißend schönen Tänzer Boris Kochno, trifft und sich in ihn verliebt. Mit allen vorherigen Amouren ihres Mannes hatte Linda sich arrangiert. Nun aber fühlt sie sich zutiefst getroffen, denn sie spürt, dass hier echte Gefühle im Spiel sind, womit sie niemals gerechnet hatte. So kommt es ihr sehr gelegen, dass Cole durch Vermittlung seines Freundes Irving Berlin kurz darauf einen Kompositionsauftrag für den New Yorker Broadway erhält, sorgt dieser doch für eine gesunde Distanz zu Coles Geliebtem. Der Sprung nach New York gelingt. Coles künstlerische Erfolgsstory setzt sich fort

und auch privat sind sich Cole und Linda näher denn je. Sie wünschen sich sogar ein gemeinsames Kind. Linda wird tatsächlich schwanger, erleidet jedoch eine Fehlgeburt. Trotz dieses Schicksalsschlags hält das Paar zusammen und schon bald wartet eine neue Herausforderung auf Cole: MGM ruft ihn als Filmkomponisten nach Hollywood. Während Coles beruflicher Erfolg größer nicht sein könnte, läuft das Privatleben des Paares insofern aus dem Ruder, als Cole auch die nicht-musikalischen Verlockungen der Filmwelt genießt und seine Affären allzu ungeniert auslebt. Tief verletzt zieht Linda einen Schlussstrich. Sie kehrt nach Paris zurück und reicht die Scheidung ein. Ein Tiefpunkt in ihrem Leben, zumal sich ihre schwere Lungenerkrankung immer stärker bemerkbar macht! Ausgerechnet ein schwerer Schicksalsschlag ist es dann, der das Paar wieder zusammenbringt: Als Cole bei einem schweren Reitunfall beide Beine zertrümmert werden, kehrt Linda zu ihm zurück und kämpft wie eine Löwin um seine Gesundheit, seinen Lebensmut und seine Schaffenskraft. Es gelingt ihr, ihn wieder aufzurichten und zu seiner Kunst zurückzuführen. Das Leben der Porters wird sogar prominent verfilmt und die Premiere des Musicals »Kiss me, Kate« gerät zu einem Triumph – für Cole UND Linda! Deren Krankheit jedoch verschlimmert sich zusehends und Linda beginnt, Abschied vom Leben zu nehmen ...

Linda Porter, geb. Lee, (1883–1954), Tochter eines reichen Bankiers aus Virginia, teilte ihr Leben 35 Jahre lang mit Cole Porter (1891–1964), einem der größten Songwriter des 20. Jahrhunderts.

Linda Porter ... »She's got that thing«!

Regisseur Andreas Bronkalla im Gespräch mit Dramaturgin Annabelle Köhler über die außergewöhnliche Frau an der Seite Cole Porters und ihr musiktheatrales Porträt

Cole Porter ist ein Weltstar, Linda hingegen ist – wenn überhaupt – nur als »Frau von ...« im allgemeinen Gedächtnis verankert. Angenommen, du hättest sechs Worte, um sie zu beschreiben, welche wären das? Stark, aber doch auch zerbrechlich. – Mondän, weltoffen, kulturbeflissen. – Aber auch ganz bodenständig als passionierte Gärtnerin.

Was faszinierte Linda an Cole Porter so außerordentlich?

Nach den Erfahrungen von Gewalt in ihrer ersten Ehe war Cole vermutlich das komplette Gegenmodell zu ihrem ersten Ehemann: feinfühlig, gebildet, voller Witz und Esprit. Natürlich hat sie es genossen, mit Cole im Mittelpunkt der Society von Paris, Venedig und New York zu stehen, aber sie war reich und unabhängig, das hätte sie also auch auf andere Weise haben können. Ganz sicher war sie fasziniert von dem künstlerischen Genie Cole Porter, in dessen Dienst sie sich dann nur zu gerne stellte. Cole Porters Karriere wäre möglicherweise ganz anders verlaufen ohne Linda als Partnerin an seiner Seite, als Muse und auch als Managerin im Hintergrund.

War es Liebe ... oder vielleicht besser gefragt: »What is this thing called love?«

Ganz sicher war es Liebe, sonst hätte diese Ehe nicht 35 Jahre gehalten – bei allen Höhen und Tiefen, die Linda und

Cole miteinander erlebt haben, geradezu eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Es war eine äußerst intensive Beziehung auf Augenhöhe, keine Einbahnstraße, wie man vielleicht meinen könnte, sondern ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Das muss Liebe gewesen sein, auch wenn die sexuelle Komponente vielleicht keine so große Rolle spielte. Aber Liebe kann ja sehr unterschiedliche Farben haben.

Was war die spezielle Herausforderung bei der Inszenierung des Stückes?

Auf dem Papier wirkt das Stück erst einmal wie eine lose Songrevue mit verbindenden Texten. Die Aufgabe für uns bestand darin, einen Rahmen zu finden, eine Situation zu schaffen, damit wir Lindas Erzählungen als Theaterstück erleben können. So kamen wir auf einen relativ offenen Erinnerungsraum, der gedanklich schnelle Situations-, Orts- und Stimmungswechsel erlaubt, ohne dass konkret umgebaut werden müsste. Natürlich stellten wir uns zu Beginn die Frage: Warum singt Linda all diese Lieder? Sie war ja weder Sängerin noch Schauspielerin. – Bei der vertiefenden Lektüre merkten wir recht schnell, wie klug die Autoren diese Lieder ausgesucht haben. Neben einzelnen ausgesprochenen Shownummern spiegeln die Songs, die ja von Cole Porter für ganz andere Stücke oder Filme mit ganz anders motivierten Spielsituationen geschrieben wurden, ganz wunderbar Lindas Lebensstationen und Emotionen, zum Teil sogar regelrecht

mit psychologischer Tiefenschärfe. Das herauszuarbeiten hat in der Vorbereitung und in den Proben wahnsinnig viel Spaß gemacht.

Was macht den Reiz und auch die Stärke der Porter-Songs aus?

Ich persönlich schätze Cole Porter seit jeher als einen der kreativsten und originellsten Musiker, die der Broadway in seiner Geschichte hervorgebracht hat. Seine Songs aus Musicals wie »Anything goes«, »Can Can« und »Kiss me, Kate« oder aus Filmen wie »High Society« sind Meilensteine des Genres und zu Recht auch auf der ganzen Welt zu Jazzstandards für alle großen Interpret:innen geworden. Cole Porter war für seine Songs auch stets sein eigener Textdichter, so dass wir es mit einer unvergleichlich perfekten Symbiose aus intellektuellem Witz und musikalischem Esprit zu tun haben. Der jazzige, swingende Grundton in Kombination mit dem geschliffenen, virtuosen Wortwitz, mitunter auch mit der Lust an der

Zuspitzung, an der Provokation, auch an der frivolen sexuellen Anspielung – das ist schon ziemlich einzig und erzählt, wenn man es etwas abstrahiert betrachtet, von einer äußerst positiven, lebensbejahenden Grundhaltung. Cole Porter als Person und vielleicht noch mehr sein Werk stehen für das freie Amerika, für eine liberale, weltoffene Gesellschaft, für individuelle Freiheit ohne Restriktionen von Moral, Religion oder Ideologien, für ein kosmopolitisches Kulturverständnis und natürlich für jede Form von Genuss und Vergnügungen (mit der kleinen Einschränkung, dass all dieses von einem gewissen Wohlstand abhängig ist!). Allein schon Songtitel wie »Anything Goes«, »Let's Misbehave«, »Let's Do It«, »Ridin' High« oder »I'm Throwing A Ball Tonight« sprechen für sich. Bei allen Höhen und Tiefe im Leben der Linda Lee Thomas Porter durchzieht diese Mentalität auch das Stück »Alles Liebe, Linda« – und ein wenig davon möchten wir auch auf die Bühne bringen.

Während meines zehntägigen Aufenthalts in Paris aß ich zweimal mit den Porters zu Abend und verliebte mich, wie alle anderen auch, in Linda Porter. Sich in Linda Porter zu verlieben, gehörte zur ersten Paris-Reise eines jungen Mannes ebenso dazu wie das Schneckenessen bei Fouquet's oder die Besteigung des Eiffelturms. Sie waren reich, sie waren begabt und sie bewegten sich mit unendlicher Leichtigkeit und Unbeschwertheit in zwei Welten – der Welt der Mode und des Glitzers und der Welt des Theaters. Ihr Haus in Paris war exquisit, eines der schönsten Häuser, die ich je gesehen habe, und Linda Porter, selbst eine legendäre Schönheit, verlieh ihrem gemeinsamen Leben etwas von ihrem eigenen Glanz und ihrer eigenen Pracht, so dass alles und jeder in ihrem Haus zu glänzen und zu funkeln schien, durch einen Teil ihrer eigenen besonderen Anmut. Sie war eine Frau von ungeheurem Feingefühl, mit einem bezaubernden Gemüt, die sich ebenso leicht von einem Chormädchen wie von einer Herzogin betören ließ und mit beiden gleichermaßen gut zurechtkam.

MOSS HART (1904–1961), AMERIKANISCHER DRAMATIKER UND DREHBUCHAUTOR

Team

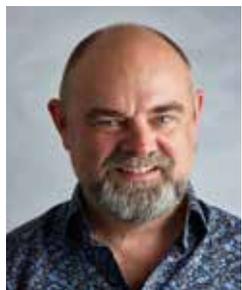
Christiaan Crans (Musikalische Leitung)

Dr. Christiaan Crans ist ein vielseitiger Musiker, der als Gesangslehrer und Dirigent in Opernhäusern und bei Festivals in ganz Europa, Asien und Nordamerika gefragt ist. Er ist seit der Spielzeit 2023/2024 als Studienleiter und Dirigent am Pfalztheater Kaiserslautern engagiert. Zuvor war er u. a. an der Pariser Oper, bei den Salzburger Festspielen, beim Castell Peralada Festival in Spanien, am Nationaltheater Mannheim, der Cincinnati Opera, der Des Moines Metro Opera, der Sarasota Opera, dem Hawaii Performing Arts Festival und dem Caramoor Summer Music Festival in New York tätig. In verschiedenen Produktionen hat er mit so renommierten Künstler:innen wie Dan Ettinger, Jonas Kaufmann, Maria Guleghina, Krassimira Stoyanova, Thomas Hampson, Luca Pisaroni, Anne Murray, José Cura, Stephen Costello, Olga Peretyatko, Erwin Schrott, Pretty Yende, Ludovic Tézier und Benjamin Bernheim zusammengearbeitet.



Andreas Bronkalla (Regie)

Andreas Bronkalla stammt aus Oberhausen. Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Romanistik und Publizistik an der Ruhr-Universität Bochum, Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, Abschluss mit einer Arbeit über die »Offenbachchiade«. Engagements zunächst als Regieassistent, dann als Dramaturg am Theater Oberhausen, am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, an der Oper Wuppertal und am Theater Regensburg. 2002 kam er mit Johannes Reitmeier als Musikdramaturg ans Pfalztheater, 2012 wurde er mit Beginn der Intendanz von Urs Häberli Chef-dramaturg. Im neuen Team unter der künstlerischen Leitung von



Johannes Beckmann ist Andreas Bronkalla der leitende Dramaturg für das Musiktheater. Seit 2007 ist er auch als Regisseur tätig, seine erste Regiearbeit war Jean Cocteau's »Die menschliche Stimme« im Keller U2 des Pfalztheaters – mit Astrid Vosberg als Schauspieler:in.

Claudia Weinhart (Bühne & Kostüm)

Claudia Weinhart studierte Architektur an der TU München sowie Szenografie an der FH Rosenheim und der HFF München. Von 1998 bis 2000 war sie als Assistenzszenografin an der Bayerischen Staatsoper engagiert. Es folgten Gastassistenzen bei den Bregenzer Festspielen, der Staatsoper Unter den Linden in Berlin, am Theater an der Wien und an der Nederlandse Opera in Amsterdam. Seit 2002 ist Claudia Weinhart freiberufliche Bühnen- und Kostümbildnerin. Sie stattete bis heute weit über hundert Produktionen aus und arbeitete unter anderem an den Landestheatern Niederbayern und Eisenach, am Tiroler Landestheater in Innsbruck, an der Oper Chemnitz und an der Oper Breslau sowie am Hessischen Staatstheater Wiesbaden und an der Bayerischen Staatsoper in München. Als Assistenzleiterin des Opernloft in Hamburg erhielt sie 2009 für das Bühnenbild von »Die Perlenfischer« den Rolf-Mares-Preis der Hamburger Theater.



Astrid Vosberg (Linda)

Die aus Kaiserslautern stammende Sängerin und Schauspieler:in Astrid Vosberg ist in allen Sparten des Theaters zu Hause. Insbesondere in großen Musicalrollen stand sie in ganz Deutschland auf der Bühne, u. a. in Stuttgart, Wiesbaden, Karlsruhe, Kassel, Dortmund, Augsburg und Bremen. Sie gastierte als Eliza in »My Fair Lady« am Staatstheater am Gärtnerplatz in München und bei den Burgfestspielen in Mayen, wo sie auch in »Cabaret« die Rolle der Sally Bowles gestaltete. Zuletzt war sie auch regelmäßiger Gast am Tiroler Landestheater Innsbruck. Zu ihren erfolgreichen Partien am Pfalztheater zählen u. a. die Dolly in »Hello, Dolly!«, die Rössl-Wirtin im »Weißen Rössl«, Anita in »West Side Story«, Mutter/Mammon in »Everyman«, der Conferencier in »Cabaret«, die Filmdiva Norma Desmond in »Sunset Boulevard« und die Marquise de Merteuil in »Gefährliche Liebschaften«. Im Frühjahr 2024 übernahm sie die tragende Gesangspartie in Astor Piazzollas Tango-Operita »María de Buenos Aires«. Bei verschiedenen Produktionen war Astrid Vosberg auch als Choreographin tätig. Inzwischen hat das Multitalent auch das Regiepult erobert. Bei den Burgfestspielen in Mayen inszenierte sie die Komödie »Honigmond«, am Landestheater Niederbayern »Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)«, am Pfalztheater brachte sie die Erfolgsproduktionen der Musicals »Tell Me on a Sunday« und »Songs for a New World« auf die Bühne.



Buchempfehlungen

Buchempfehlung 1: Cole Porter. A Biography

William McBrien
A Division of Random House, Inc., New York, 1998
Ein aufregendes und Aufsehen erregendes Künstlerleben zwischen Paris, Venedig, New York und Hollywood – zwischen den Bühnen und gesellschaftlichen Hotspots der Alten und Neuen Welt.

Buchempfehlung 2: Red, Hot & Rich. An Oral History of Cole Porter

David Grafton
STEIN AND DAY Publishers, New York, 1987
Ein Porträt in Zitaten unterschiedlichster Zeitzeugen: Befreundete Künstler-Persönlichkeiten und Vertreter:innen von Adel und Geldadel kommen hier ebenso zu Wort wie Porters bisweilen durchaus kritische Mutter ...

Buchempfehlung 3: Himbeeren mit Sahne im Ritz. Erzählungen

Zelda Fitzgerald
Manesse Verlag, Zürich 2016
Zelda Fitzgerald war nicht nur Tänzerin, Schriftstellerin und Malerin, sondern auch die Muse ihres berühmten Mannes, des Autors Scott Fitzgerald. Ihre Erzählungen atmen den Geist ihres ebenso freien wie wilden Glamourlebens, das dem Lindas mehr als ähnlich ist.

Songbuchempfehlung: Cole Porter Platinum Collection: 50 Classic Songs for Piano and Voice

Faber Music, 2007
Zahlreiche der über 900 Songs von Cole Porter, u. a. aus Broadway-Shows, Musicals und Filmen, gingen in den Kanon des »Great American Songbook« ein. Hier die Noten der schönsten unter ihnen für alle, die sie selbst zum Klingen bringen möchten.

Impressum



PFALZTHEATER

Bezirksverband Pfalz
Spielzeit 2024/25

Herausgeber:
Pfalztheater Kaiserslautern
Willy-Brandt-Platz 4-5
67657 Kaiserslautern



www.pfalztheater.de



Medienpartnerschaften:



Künstlerischer Direktor: **Johannes Beckmann**
Kaufmännische Direktorin: **Simone Grub**
Betriebsdirektorin: **Marlies Kink**

Konzeption und Design: **seidldesign.com**
Redaktion: **Annabelle Köhler**

Textnachweise:

Die Texte »Die Handlung« sowie das Interview mit Regisseur Andreas Bronkalla entstanden als Originalbeiträge für dieses Programmheft.
S. 7: David Grafton: *Red, Hot & Rich. An Oral History of Cole Porter.* STEIN AND DAY Publishers, New York, 1987, S. 55.

Bildnachweise: Titelseite: Graphik von **seidldesign.com** |
Szenenfotos: **Andreas J. Etter** | Porträt **Christiaan Crans**:
Rafe Davidson | Porträt **Andreas Bronkalla**: **Thomas Brenner** | Porträt **Claudia Weinhart**: **Peter Litvai** | Porträt **Astrid Vosberg**: **Marco Piecuch**

Druck: **Kerker Druck GmbH**, Hans-Geiger-Straße 4,
67661 Kaiserslautern, www.kerkerdruck.de





PFALZTHEATER

www.pfalztheater.de